

Zu Besuch auf dem Campus

Franz Fehrenbach

In der Vorlesungsreihe »Innovative Unternehmer« der UnternehmerTUM GmbH referierte am 23. Januar 2009 Franz Fehrenbach, Vorsitzender Bosch Geschäftsführung. »Bosch im globalen Wettbewerb« war sein Thema.

Fehrenbach sieht in der derzeit schwierigen Phase für Unternehmen auch eine Chance: Dies ist genau die richtige Zeit für innovative Unternehmer! Das momentane »Weltwirtschaftsgewitter« überblendet geradezu einen Zusammenhang, der für Unternehmen wie Bosch und für die Gesellschaft nach wie vor wesentlich ist: zwischen Globalisierung und Innovation. Das Beispiel Bosch zeigt, dass man sich dem Lauf der Welt nicht tatenlos fügen muss. Das Unternehmen antwortet auf die Globalisierung zum einen mit dem Ausbau seiner eigenen internationalen Präsenz. Es setzt auf eine differenzierte Standortpolitik, einen wettbewerbsfähigen Mix aus Hoch- und Niedrigkostenstandorten in allen Teilen der Triade. Zum anderen fördert Bosch nach Kräften seine Inno-



ventionskultur. Dabei geht es um mehr als einen guten Forschungssetat. Ebenso wichtig sind kreative Freiräume und langfristiges Denken.

Bosch versteht die Globalisierung nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch. In aller Welt ziehen die Normen für Umwelt- und Klimaschutz an. Mehr als 40 Prozent der Forschungs- und Entwicklungsausgaben von Bosch zielen auf Erzeugnisse, die Umwelt und Ressourcen schonen. Im Slogan »Technik fürs Leben« steckt ein strategisches Leitmotiv des Unternehmens: technische Antworten auf ökologische Fragen zu geben. Gerade dafür braucht Bosch erstklassige Nachwuchsingenieure.

Ludger Meyer

Hans Weiler

Im Rahmen der Vortragsreihe »Bildung - Herausforderung für Schule und Technische Universität«, veranstaltet von der Carl-von-Linde-Akademie und dem Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung der TUM, sprach am 19. Januar 2009 Prof. Hans Weiler über »Reform der Lehrerbildung und Reform der Hochschulen – Eine doppelte Herausforderung für Deutschland«.

Weiler, Erziehungs- und Politikwissenschaftler, lehrte viele Jahre an der renommierten School of Education der Stanford University, USA; von 1993 bis 1999 leitete er als Gründungsrektor die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. An der Gründung der TUM School of Education war er als Berater maßgeblich beteiligt.

In seinem Vortrag ging er der Frage nach, welche Veränderungen an den Hochschulen notwendig sind, um Reformen in der Lehrerbildung möglich und erfolgreich zu machen - und ob es Anzeichen dafür gibt, dass neue Wege in der universitären Lehrerbil-



dung eventuell auch zum Auslöser oder gar Beschleuniger der Hochschulreform werden könnten. Eins steht für den Bildungsprofi fest: »Die Reform der deutschen Hochschulen und die Reform der Lehrerbildung hängen aufs Engste miteinander zusammen.« Die strukturelle Einbettung der Lehrerbildung in die Hochschulen gehöre »mit Recht zu den dringendsten und zentralen Punkten auf der Reformagenda der Lehrerbildung.« Als eine geeignete Maßnahme schlägt er vor, an den Universitäten Professional Schools einzurichten – Einheiten, in denen gesellschaftlich bedeutende und komplexe Themenbereiche wie Bildung, Gesundheitswesen oder Umwelt fächerübergreifend behandelt werden.